

Redaktion : Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gen Soldaten die verheißende Morgenröte der gegen einen übermächtigen Gegner erkämpften Freiheit Ungarns aufsteigen sehen und den heroischen Freiheitskämpfern und ihren Blutopfern in Ehrfurcht und innerem Bangen Glück gewünscht. Nach dem schwärzesten aller Sonntage, dem 4. November 1956, wurden sie Augenzeugen des herzzerreißenden und aufwühlenden Flüchtlingszuges, der den Panzerkolonnen der Sowjets zu entkommen suchte, welche die junge Freiheit blutig und mit satanischer Grausamkeit niederwalzten. Sie haben es erleben müssen, wie sowjetische Menschenjagdkommandos die Flüchtlinge verfolgten und wahllos in Gruppen von Frauen, Kindern, Männern und Gebrechlichen schossen; mancher erreichte die rettende Freiheit mit einer schweren Schußverletzung. Brücken wurden von der sowjetischen Soldateska gesprengt und angezündet, um den bedauernswerten Opfern ihrer gnadenlosen Machtpolitik den letzten Fluchtweg abzuschneiden.

Die jungen Soldaten des Bundesheeres, die so früh und unerwartet den Ernst der militärischen Landesverteidigung und die Bedeutung eines bewaffneten Neutralitätsschutzes kennenlernten, sind ihrer Aufgabe gewachsen, und es dürfte heute in Österreich keine von der Notwendigkeit der Opfer für die Landesverteidigung überzeugtere Bürger geben als diese Männer, die an der ungarischen Grenze ihre Pflicht erfüllen. Durch die einmütige Haltung von Volk und Behörden haben sie auch erfahren dürfen, daß es eine Neutralität des Staates und der Armee gibt, nicht aber eine solche des einzelnen Bürgers und der Gesinnung, wenn es darum geht, Mitgefühl zu zeigen, die

jeder Menschenwürde, Treu und Glauben spottende Politik einer Großmacht brandmarkend zu verdammen, Herz und Verstand keinen Zwang antun.

Der Autor der Chroniken im «Schweizer Soldat» hatte in diesen Tagen die willkommene Gelegenheit, dem Bundesheer den zweiten Besuch dieses Jahres abzustatten, eine Reihe von Kasernen und Truppenübungsplätzen wie auch den Aufmarsch an der Grenze zu besichtigen. Vorweg sei festgestellt, daß die Truppe, vor allem die erst sechs Wochen im Dienst stehenden Jungmänner, in Haltung und Auftreten einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen und den Sinn ihrer Aufgabe verstanden. Die Kommandanten sind heute ohne Ausnahme stolz auf diese jungen Soldaten, die in diesen Tagen einer ernsthaften Bedrohung der österreichischen Neutralität einen prachtvollen Geist an den Tag legten. Trotz der kurzen und forcierten Ausbildung verstehen sie heute, ihre Waffen und Geräte zu meistern und schrecken auch vor dem scharfen Einsatz nicht zurück. Das aus rund 9000 Mann bestehende Stammpersonal des Bundesheeres, Kader und Freiwillige, die von der sogenannten B-Gendarmerie übernommen wurden oder schon einige Monate Ausbildung genossen, machte es möglich, daß der Einsatz der erst formierten Einheiten verantwortet werden durfte. Es darf auch gesagt werden, daß die Funker und der Nachrichtendienst des Bundesheeres vorzügliche Arbeit leisteten und der Regierung in Wien zu jeder Stunde die verlässlichen Unterlagen lieferten, die für die jeweiligen Lagebeurteilungen wichtigste Voraussetzung waren. (Schluß auf Seite 148.)

Wenn

Passphotos dann

Pleyer - PHOTO

ZÜRICH BAHNHOFSTR. 106

← REDAKTION —
—ANTWORTEN—
—ANTWORTEN!—

Wm. F. B. in A. Die Antwort auf Ihre Anfrage ist Ihnen direkt zugestellt worden. Wesentlich ist wohl die Tatsache, daß Ihnen ein Weg gezeigt worden ist, wie sich Ihr Begehren erfüllen läßt. Recht freundliche Grüße ins Appenzellerland.

Hptm. G. K. in B. Mit Ihrer Auffassung bin ich weitgehend einverstanden, und ich werde Sie in unseren Spalten gerne zu Worte kommen lassen. Immerhin meine ich, daß es namentlich die Uof. sein werden, die die von Ihnen skizzierte Aufgabe zu erfüllen haben.

Kpl. F. E. in Z. Sie finden Ihren Vorschlag in der Rubrik «Du hast das Wort» veröffentlicht. Ich bin überzeugt, daß sich recht viele Leser zum Worte melden werden.

Oblt. G. D. in K. Wenn Sie den Partisanenkampf als «letzte, verzweifelte Maßnahme» bezeichnen — was übrigens von vielen bestritten wird —, so werden wir doch nicht darauf verzichten können, diese Art Kriegführung zu üben.

Fein
Feiner
Fein-Kaller

FÜHREND IN HERRENMODE
Zürich Basel Luzern St. Moritz

Fabric Suisse
SRO
6208
40x80x18
ZÜRICH
BERN
GENÈVE
ST. GALLEN

SRO Vertretungen in